Organ der Cabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Der Labet Arbeiter ericheint wochentlich jeden Connabend und ift burch alle Boffanftalten nu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt 1.50 Mart für bas Bierteljagr ohne Bringeriohn.

Inferate muffen bis Montag mittag in unferer Czpebition aufgegeben fein. preis beträgt 86 Bfg. für bie 6 gefpaltene Betitgelle. Der Betrag ift im voraus gu entrichten

Mr. 25

Sonntag, den 24. Juni

Unser Verband während des Krieges.

Der Krieg hat namentlich zu Beginn auf die Gewerkschaftsbewegung eine unheilvolle Wirkung ausgeübt; einzelne Organisationen find besonders ichwer getroffen worden. Die gute Grundlage, auf der die deutschen Gewerkschaften aufgebaut find, hat allerdings bas Schlimmfte verhindert, und man muß fich munbern, welch bedeutsame Leiftungen die Berbande trog allebem noch vollbracht haben. Nachdem die ersten harten Schläge überwunden maren, ift überall eine Festigung ju bemerten gemefen, und heute burfen mir bas befriebigende Bewußtsein mit in die Zulunft nehmen, daß ber feste Bau unserer Gewertschaften nicht gerftort werben

Unfer Tabatarbeiterverband gehörte zu den am schwersten getroffenen Organisationen. Einmal war ber Bermogensstand burch vorhergehende große Kampfe und durch fart gefleigerte Unterftugungsausgaben geschwächt worden; andererseits mar die Arbeitelofigkeit in unferem Gewerbe zu Beginn bes Arieges eine ungeheuer große. Und damit murden natürlich die An= sprüche an die Kasse derart erhöht, daß sie weit über das normale, den Berechnungen zugrunde gelegte Maß hinausgingen. Die auf unserem Heibelberger Verbandstag (1913) vorgenommene Ginschränfung ber Erwerbslofenunterflühung hatte noch nicht so gewirkt, daß eine bessere finanzielle Fundierung eingetreten war; sie konnte es auch nicht wegen ber Rurze ber Zeit. Aber felbst beffere Kassenverhältnisse hätten nicht genügt, dem Ansturm auf Unterflügung in ben erften Kriegsmonaten zu genügen. haben boch selbst finanziell weit bestergestellte. Verbande bu Beginn bes Krieges ihre Unterfingungen einschränken zweite gemacht worden find. mussen. Der Arieg hat eben die normale Entwicklung überall über ben Saufen geworfen.

Es dürfte aber unfere Mitalieber intereffieren, wenn wir ihnen in turgen Umriffen ein Bild über die Entwicklung unseres Berbandes mahrend bes nun bald brei Jahre erften schweren Zeit sich allmählich wieder ein Aufschwung zeigt, und daß wir jest ichon eber in der Lage find, ernften Stürmen zu troken. Wie notwendig es war, seitens der Verbandsleitung fo ju verfahren, wie verfahren worben ift, burften angesichts ber gegenwärtigen Zustände im Tabatgewerbe die Mitglieder durchaus begreifen. Und was uns noch bevorsteht, rechtfertigt erst recht das Berfahren. die Finanztraft unseres Berbanbes zu farten. Daß bie Opferwilligkeit ber Mitglieder in bezug auf die Minberung ber Unterftugungen mahrend bes Rrieges groß war, sei bei dieser Gelegenheit ausbrücklich hervorgehoben. Wir wollen nur munichen, bag eine Beit, wie wir fie gu Beginn bes Krieges burchmachen mußten, nie wieder kommt. Allerdings ift die bann folgende gkaftige Geschäftslage einer herben Kriffs, hervorgerufen wieberum durch Kriegsmaßnahmen, gewichen, so daß in Tabatarbeitertreisen die Sorge wieder groß ift.

Unser Berband ging mit einer Mitgliebergahl von 29449, darunter 14144 weibliche Mitglieder, in den Krieg hinein. Es sind die porstehenden Zahlen die des 1. Halbjahres 1914. Dann sette ein ftarker Rückgang ein. Im ameiten halbjahr 1914 betrug die Bahl der Mitglieder nur noch 24 942, bavon waren weibliche Mitglieder 11 783. Es war also ein Berluft von 4507 Mitgliedern zu verzeichnen. Der größte Teil bes Berluftes fiel auf Die weiblichen Mitglieber mit 2361, mahrend bie Bahl ber mannlichen Mitglieder um 2146 gurudging. Das Jahr 1915 brachte einen weiteren Kückgang, indem der Berband noch meitere 1839 Mitglieber verlor. Der Mitglieberstand sant nämlich auf 23 053; bavon waren 11 207 meibliche Mitglieder. Jest aber mar die Zahl der verlorenen mannlichen Mitglieder großer ale die ber weiblichen; benn | Creifen ber Bevolterung erhöht. Gelbft nervenftarte mahrend die Zahl der ausgeschiede. en mannlichen Versonen 1818 betrug, mar die Bahl ber ausgeschiedenen weiblichen und fester Bille die Oberhand behielten oder gewannen, Personen 576. Mit bem Jahre 1915 hatte unser Berband riffen bie ungeheuerlichen Begebenheiten bie Menfchen mit in bezug auf die Mitgliederzahl ben Tiefstand erreicht. sich fort, erregten sie aufs hochste, nahmen ihnen die Die Mitgliederzahl für 1916 zeigt schon wieder eine erhebliche Steigerung, nämlich von 3448; und zwar fich felbft. beirug fie 26 501, davon waren 14 879 weibliche Mitglieder. Bemerkenswert ist, daß auch im Jahre 1916 noch ein Berluft an mannlichen Mitgliedern, und zwar von 224, eintrat, bagegen betrug jest bie Runahme ber weiblichen Mitglieber 3672. Wir durfen mohl die Hossnung aussprechen, daß uns auch das Jahr 1917 trog der Krife im Tabakgewerbe eine Bunahme der Mitgliederzahl bringen wird. Die Anzeichen dafür sind bis jest durchaus günftig.

des Berbandes während bes Krieges an. Im zweiten einzelnen Pfpchiatern spezielle Untersuchungen angestellt lichen Gesellschaft ruht, angelegen sein lassen. Solche Palbjahr 1914. alfo in den ersten Kriegsmonaten, ver-worden:

sinnahmte unfer Berband aus Mitglieberbeitragen und Gintritsgelbern 230 048 M., burch andere Ginnahmen Gefchlecht gang unvermittelt gu Arbeiten herangezogen flossen ihm 50441 M. zu, so daß die Gesamteinnahme wurde, die nach bisheriger Gewohnheit nur Manner in bem bezeichneten Salbjahre 280 484 M. betrug. übertragen wurden - icon bies fiellte an die Fahigfeiten Das Jahr 1915 brachte eine Ginnahme aus Beitragen ber Frauen riefengroße Anforderungen - man bente nur und Gintrittsgelbern von 415 227 M.; an anderen Gin- einmal an bie Familienveranderungen, bie ber Krieg mit nahmen tamen noch hinzu 16627 M., fo daß eine Gefamt- fich brachte, an die veranderte hauswirtschaft ulw. einnahme von 481 854 M. ju verzeichnen mar. Im ber Frau größere Gorgen brachten, als vielen Dannern. Jahre 1916 flieg die Ginnahme aus Beitragen und Gintrittsgeldern auf 465 639 M., sonstige Ginnahmen Frauenleben ein. Es mare bager nicht erffaunlich, wenn tamen hinzu 22 159 M., also eine gesamte Jahreseinnahme von: 487 798 M.

Wir können an dieser Stelle nun nicht alle Ausgabezu haben, wie der Krieg besonders die Leiftungen des Berbandes, trog herabgefegter Unterftugung bei Ermerbe- notwendig angeftellt werden mußten. lofigkeit, beeinfluft hat, mollen wir es boch mit einer luchen. Im zweiten Haftojahr 1914 wurde an Arbeitstosen= und anderer Unterstügung gezahlt 183 712 M. im Jahre 1915 nur 17.676 M., im Jahre 1916 nur 20811 M., zusammen in der bezeichneten Zeit 222199 M. An Kranken- und Sterheunterstügung wurde gezahlt im zweiten Halbjahr 1914 15 783 M., im Jahre 1915 51 039 M., im Jahre 1916 55 881 M.; zusamment in der bezeichneten Zeit 122 703 M. Für Streits und Lohnbewegungen murben ausgegeben im zweiten Salb= jahr 1914 13 537 M., im Jahre 1915 11 251 M., im Beit 39 824 M. Bemerkt merben muß, bag die genannten Summen nicht alle Berbandsausgaben bedeuten, es find aber jene, die zur Erfüllung ber eigentlichen Berbands=

Nun wird, da wir die obenftehenden Zahlen verwie fich benn ber Bermogensstand unseres Berbandes im "ichwache Geschlecht", waren ungleich hohere, abgeseben Laufe der Kriegszeit gestaltet hat. Wie es am Schlusse von dem aktiven Kriegsbienst an ber Front. 1914 und 1915 aussah, ift bereits an biefer Stelle verbauernben Rrieges zeichnen. Siewerbenerkennen, bag nach ber offentlicht worben, wie es auch aus ber jährlichen gebruckten Rechnungslegung des Borftandes zu ersehen ift. Dennoch wollen wir, ber vergleichenden Ueberficht wegen, ben Bermögensftand ber letten vier Jahre hier befanntgeben. Der Bermogensstand unseres Berbandes mar

> Enbe 1913 112 799 M., bazu in b. Lotaltaffen 66 081 M. 57 803 1914 92 168 61 768 1915 247 156 . 84 228 🗼 1916 480 431

Angesichts biefer letten Zahlen, in benen fich bie finanzielle Befferung zeigt, durften bie Mitglieber jest boch ein größeres Gefühl der Befriedigung haben, zumal wenn man erfährt, daß auch das Jahr 1917 bis jezt eine laufende Verbesserung des Vermögensstandes gebracht hat. Es ift boch etwas anderes, als vom Kriege in einer Zeit überrascht zu werden, wenn bie Mittel zur Befriedigung der zu erwartenden Ansprüche so außerordentlich klein find. Aber die Mitglieder des Deutschen Tabakarbeiterverbandes dürfen stolz barauf sein, ihr Schiff, wenn auch mit Opfern und Entbehrungen, durch gefährliche Rlippen geführt gu haben.

Gin anderes, sehr wichtiges Rapitel ist die Arbeit unseres Berbandes auf dem wirtschaftlichen Kampfplak, ift der Erfolg, den er mährend der Kriegszeit in der Berbesserung ber Löhne bavongetragen hat. Doch barüber nāchstens.

Krieg und Dervolität.

Ohne Zweifel hat ber Krieg die Nervosität in allen Menschen find von ihr erfaßt worden. Wo nicht Berftand Macht über ruhiges Denken und damit die Macht über

Alle Psychiater haben über diesen Zuftand Hre Beobachtungen gemacht, alle haben Grfahrungen gesammelt, wie ber Krieg neben anderen Krantheiten auch die feelischen und Nernenfranfheiten ftark vermehrte. Nicht allein die Nervenerschütterungen und Nervenzerrüttungen, die im Heere eintraten, sind damit gemeint, sondern auch die die der Krieg durch seine Schrecken und Kolgen in der Beimat hervorrief. Darunter fällt auch die übermäßige Anspannung, der speziell die Frauen durch die Krigs-Seben wir uns nun einmal die finanzielle Gestaltung wirtschaft unterworfen find. Hierüber sind fogar non auf deren breiten Schultern das Fundament der mensch-

Man bente hierbet nicht bloß baran, daß bas weibliche Gerade biefer lettere Umftand wirkte machtig auf bas bie Frauen verhältnismäßig mehr von Nervosität währenb bes Receges erfaßt worden waren, als die Manner. Doch fieht bies noch teineswegs fest, tann vielleicht gar nicht posten bes Berbandes aufführen, um aber eine Uebersicht festgestellt merden, ba mahrend bes Rrieges bie Rraftenicht vorhanden find zu ben Untersuchungen, bie bagu

Aber es ist nicht schwer, zu behaupten, daß die Franen Gruppierung der verschiedenen Unterftugungszweige ver- im allgemeinen mahrend des Krieges einen unumfloße lichen Beweis für ihre Fähigkeiten, ihre körperliche und geiftige Wiberftandstraft erbracht haben, ber alle De hauptungen über ben Saufen mirft, als ob bie Frauen nicht in jeber Beziehung ebenburtig ben Mannern betrachtet werden konnten. Sind sie nicht völlig unvor bereitet in die neuen Berhältniffe hineingebrangt worden, mährend die Manner durch langjährige Borbereitung und Erziehung an ihre Arbeit, selbst an die Möglichkeit einer Kriegsbetätigung gewöhnt wurden ? In bie Frauen murde die Probe einer schnelleren Auffastung Jahre 1916–15 036 M.; zusammen in der bezeichneten der umgeftürzten Zustände, die plögliche Gewöhnung an unbekannte Beschäftigung und an die Rraft ihrer Leiftungsfähigkeit gestellt. Diese Probe haben ste im allgemeinen alanzend bestanden. Es wird dies auch nicht angezweiselt werden durzen, wenn elbst verhaltnismäßig die Nervosität unter ihnen mehr eingeriffen mare, als unter den öffentlichen, gewiß jedes Mitglied auch wiffen wollen Dlännern, benn bie Anforderungen an fie, an bas

> Im übrigen aber brang in ber Deinat alles auf die Frauen mit ber gleichen Bucht ein, wie auf bie Manner. Die atute Spannung bei Ausbruch bes Rrieges, bie Nervositat ber gangen Bevolterung, bie Leichtgläubigkeit als Folge einer mangelhaften politischen Kenninis — biefe Daffenpinchofe hatte nicht nur bie Frauen, sondern ebenso die Manner ergriffen. Gs mußte jemand icon gute Renntnis ber politifchen Borgange und eine reichliche Portion Menfchentenninis befigen, bagn festen Willen und starte Nerven, wenn er fich nicht von biefer Maffenpfpchofe fortreißen ließ. Wohl bem. bem das gelang.

> Solcher Massenpsphose tann nur die Massenerweckung heilsam gegenübergestellt merben. bringt bie Ernuchterung, bie Rlarheit bes Dentens, die Ruhe bes Banbelns jurud, die verloren gegangen war. Bon ihr ift die Gesundung der Menschheit, Die Ruruck brangung ber gefteigerten Mervofitat zu erwarten. Schon jest ift die Einsetung bes Umschlages zu fpuren. Die Maffenfuggeftionen treten nicht mehr in der beanftigenden Weise auf; selbst die allgemein zu bemerkende Abstumpfung gegen bie Kriegsgreuel zeigt ben Beginn bes Umichlage gur Gesundung. Und bas ift gut.

> Die Qual der Ungewißheit über die Zukunft — bei ben Arbeitern besonders die Sorge um ben gutunftigen Erwerb - mag noch florend in den Gesundungsprogeg eingreifen, aber auch fie ift leichter gu überwinden, wenn die Rarbeit bes Dentens und die Rabe bes Handelns wieder mehr Plas greift. Die Kritikongkeit gegenüber den gegenwärtigen Zuftanben muß weichen, tuble Beurteilung an ihre Stelle treten, um den Boden für eine Befferung gu bereiten. Der Faiolismus, ber Glaube an ein unvermeidliches Schickfal ift bas Hemmnis jeder Bessering. Die Attivität dagegen, die handelnde, eingreifende Tätigkeit ift imftande, Die fcwer empfundene Wirdicteit von den Laften gu befreien, die sie noch mit sich trägt. Solche geistige Tätige keit befreit auch von der Nervosität, die im letzen Grunde boch nur die Folge ungesunder Justande ift.

Die öffentlichen Buftanbe verbeffern, die wirticaftliche Lage der Massen zu heben, die Massen selbst dafür ju intereffieren, fie gur Anteilnahme an ber barauf gerichteten Tätigkeit anzuseuern, ist ein nie verlagendes Mittel zur geistigen Gesundung, zur Befeitigung unsicheren, reizbaren Empfindens, das die Nerven zermürdt.

Wer das erkannt hat, wird sich mit nie versiegender Geduld die Auftlärung des Bolkes und den Kampf um die materielle und geistige Hebung der arbeitenden Klassen. Tätigfeit forbert die Gefundung der Weit.

Dur Versprechungen.

Die gewerkschaftliche Internatio die hat, wie wir melbeten, eine Reihe von Arbeiterfor unigen aufgerent bie im Friedensvertrag Berudfichtigung finnen follea Das ichliegt nicht aus, daß in jedem Lande fo inluolle Eintrichtungen getroffen werden tonnen, die ben feit rungen entgegenkommen ober ihre Durchführis gerichtes Eine berart entiprechende Ginrichtung murbe Die Errichtung pon Arbeitertammern fein.

Nun wurde por einigen Wochen anscheinenb aus Regierungstreifen mitgeteilt, die Regierung beabsichtige. dem Reichstage alsbald ein neues Arbeitstammergefet vorzulegen, nachdem ber lette Entwurf im Jahre 1917 gescheitert mar. In gewertschaftlichen Rief murbe bie Antundigung mit Befriedigung aufgenommer aur baß der Munich befteben bleibt, fatt Arbeitstanmiem, Er. bettertammern einzurichten. Die Grunde bafür

find 1910 ausführlich verzeleze werden.

Raum find einige Wochen verstrichen, Da folgt ber offiziolen Anfundigung eine andere, bie ber er mentgegengelegt wird. Da heißt es: "Die Berbunbeten Regierungen laffen fich von ber Anficht leiten, das Die Ginbringung fo wichtiger sozialpolitischer Borlagen teine Aufgabe während bes Krieges fei und ber Friedenszeit porbehalten werden milfe. Dem Reichstage werde teine berartige Vorlage age In Im übrigen dürfte der Bundesrat seine kamalige ablehnende Haltung zu ben Antragen bes Reichstages jum Arbeitstammergefet (Bulaffung von Angeitzlien ber Arbeiterorganisationen, Ausschluß ber Gienbo zwerksftatten-Arbeiter von ber Bertretung in Arteistammern) faum noch aufrechterhalten."

Wie weit das letztere richtig ist, fei dahingestellt; es burfte mehr Bermutung fein, da der Sandesrat darüber nicht verhandelt hat, sonit ware das befannigeworden Wäre das aber richtig, dann läge ber Einbringung einer neuen Vorlage im Reichstag ger nichts im Wege, und im Reichstage felbst konnten Der Berhandlungen

darüber leichter vonstatten gehen.

Dag die Sinrichtung von Arbeiterkammern, ja felbst von Arbeitstammern auch den Forberungen der gewerts schaftlichen Internationale die Durchfährung erleichtern belfen konnte, ift nicht von ber Hand zu weisen; bag bie Schwierigkeiten zu groß feien, um die Gincichtung jest aiso nur unausgesprochene Absichten übrig, die sich ber Schaffung eines berartigen Gesetzes entgegenstemmen. Obgleich wir fie zu kennen glauben, bedauern wir nur, daß fie nicht ausgesprochen werden. Jedenfalls marbe bann mehr tann tein Bertrauen zu ber Sache austommen.

ben Arbeitern tein Bertrauen. Wenn fie feben, daß bie auch ben Beriprechungen, daß nach bem Priege Menderungen noch von biefer Seite aus begunftigt werden. jum Befferen vorgenommen werden fouen, feinen Glauben.

fanntgabe der internationalen Forderungen - Bei Art. bald zwei Jahren wird das Berfprechen einer "Neuabgewandelt. Berheifungen und Berfpredungen wurden Mafnahme wurde getroffen, die eine Carantie abgabe, tounte. Ein folder Beweis wurde g. 1. eben die Ginbringung einer Borlage betr. Arbeitstammegefete im Reichstage fein. Es gibt jedoch noch eine Reihe anverer Dinge, beren notwendige Einführung wir hier medefach beiprochen baben, die auch teine Schwierigkeiten bei der Ausführung machen würden. Aber es beliebt den maßgebenden Kreisen nicht, eiwas bavon in Angriff zu sehmen. Das erweckt Berbocht Den konven mur Laten gerficenen. Den Arbeitern ift es gewiß nicht als lingebuid ober Aurs sichtigkeit anzurechnen, wenn sie nun endlich Laten seben wollen, sie sind zu oft genassührt a de Las hat sie nur argwöhnischer gemacht. Und 😆 🖟 sonderbar, daß man biefem Argwohn nicht ben Beden atzieht, mo man es boch so leicht tonnte.

nicht. Sie bringen außerbem eine gemile Befahr mit ich Reucht Berfrechungen anigerauf werden, um fomehr ersordern sie Zeit und Kruft, war i sie allesguit zur Aussicheung gebracht werden sollen. Er weder wird dann Beit und Amft ju ichneller Erfüllur i mungel ober es erfolgt teine grundliche Ausführung, wer ionel vor fich geht und im Trunge der wie anches wir Rangeln behaftet bleibt. De Gun e. Borerbeit, b. h. bie Ausführung weniger - Berig felender

Angelegenbeiten vorbengen.

tourte auch die Errichtung von Anteriomie wein wohl viele in unserem Gewerbe. Ift dech bei manchem wiel bagu beitragen, die Ueberführung von ber Griege gur die Ginführung des Monopols, wenigstens für gemiffe Friedenswirtichaft zu erleichtern. Die mrichtung ift also Zweige bes Gewerbes, sicher. Nicht unerwähnt laffen richt blog als eine Sache zu beirechten, die nur im möchten wir, daß aus mancherlei Gründen, auch aus Frieden burchführber nob nuglich wire. Aber es wird Menerpolitischen, bzw. fleuertechnischen, eine Zwangsleider so viel übersehen, was eine Diederherstellung ber inndizierung in unterem Gewerbe, oder in Zweigen des Friedenswirtschaft bienen konnte, daß man fich ber felben, nicht ausgeschlossen ist. Mag es nun fo ober jolde Unterlassungen aufturmen. Denn, wenn es an die in allen Teilen unseres Gewerbes, Beranderungen auf einenen, die von feinen ber Arbeiterschaft erhoben und trogbem Bezentralisation der Betriebe, und schieftlich Aushebung ihrer Zissen 2 und 3 nochmals befanntgegeben, worden find

Umwälzungen im Cahakgeweise.

Ge find nicht allein techniche Beranderungen und Beranderungen im Sandel, mit bem bas beutsche Labat gewerbe aus Anlag Des Rrieges ju rechnen hat. Bon wefentlicher Bebeutung ift bie nach tapitaliftifchen Gefichts. puntten gebachte Berichiebung ber Berhaltniffe. Und biefe Berichiebung wirth gum Teil auch auf Die Gerffellungsmeife mehr ober weniger fart ein. Gs ift ber Rrieg, ber im allgemeinen Die Zusammen affung bes Rapitals wesentlich beschleunigt. Die Entwicklung gur & ofinduftrie wird burch ihn machtig geforbert. Ift es unter biefen Umftanden nicht mahrfcheinlich, bei fich auch im Labatgewerbe biefe Tenbeng infolge bes Rrieges in verftarttem Mage zeigen wird? Freilich ift b . Tabatgewerbe bisher mefentlich ein Gelb ber fleinen u i mittleren Berfteller gemefen und Die fcn elle Entwic. ig gur Groffinduftrie zeigte fich bis jegt nur in einzelnen 3. igen, wie g. B. in ber Bigaretteninduftric. In der Bigarren buffrie ging biefer Umbildungsprozeg nur febr langfam vonftatten, indem bie einfache Berftellungsweife die verhaltnismäßige Sicherung ber fleinen G ftengen begunftigte. Mit ber gunehmenben Rapitalsa mmlung aber kann auch die bisher bie Kleineren und Mittleren in unferem Gewerbe ichugenbe eine fache Berftellungsweise gur Gorge für lettere merben. Bor bem Rriege icon mar es besenders ben Großen in unserem Gemerbe möglich, burch Inbetriebfegung immer neuer Gilialen in Gegenden mit billigfter Arbeitstraft jum scharfen Konkurrenten ber Kleinen zu werben. ber zunehmenden Rapitalstonzentration wird fich biefes in noch hoherem Grabe bemerkbar machen, zumal, wenn bie Ansprüche ber Berbraucher an eine forgfältige Berftellung ber Ware bauernb herabgesett werben follten. Es wirb bann um fo leichter fein, berufsfrembe Arbeiter und Arbeiterinnen fchnell "leistungsfähig" zu machen.

Mun können wir Tabafarbeiter allerbings nicht lagen, daß wir ber Groffinduftrie Freund ober ber Rleinindustrie Feind find, uns tommt es im Angenblick barauf an. Die Entwicklungemöglichkeiten in unserem Gewerbe zu ertennen und bem Gangen ben inneren Salt geben gut helfen, ben es gerabe jest, und erft recht nach bem Kriege, gu einer im Intereffe ber gu treffen, ift bagegen nicht anzun-hmen. Es bleiben Berufsangehörigen liegenben, nicht überflürzten Entwicklung gebraucht. Dag wir babei in erfter Linie an bie Lage der Tabakarbeiter und sarbeiterinnen denken, ift gang felbitverstandlich.

(53 bleibt auch zu erwägen, ob die Kriegsmaßnahmen, Marheit über die Sozialpolitik der Regie ung zu verbreiten insbesondere die Tabakftreckung und die damit verbunmöglich fein. Wo eimas im Duntel gelaffen wird, benen Berfügungen nicht auch in bem Sinne wirken, baß fie bie Entwickung jur Grofinduftrie begunftigen. Aus ber offiziösen Absage bleibt also nur der Schluß Rach unserer Auffassung bringen die Kriegsmaßnahmen übrig, daß während bes Krieges ,teine berartigen Berhaltniffe mit fich, die eine ftartere Belaftung ber Borlagen tommen. Auch bas weit natürlich unter Gewerbetreibenden bedeuten. handelt es fich aber um größere Laften, fo tann fie bere Rapitaltraftige, ber noch in durchaus nicht schwierigen Aufgaben sozialpolitischer Natur manchen anderen Dingen- im Borzug ift. am ehesten auf die Streitbant gezogen und ohn Begrundung über überwinden. Die oben gekennzeichneten Beranderungen Gebühr hinausgezogen werben, dam fchenten fie zulegt in unserem Gewerbe werden also hachstwahrscheinlich auch

Außerordentlich wichtig für die Gestaltung ber Broße Worte hat die Welt von ben Regierungen Verhaltniffe im deutschen Tabokgewerbe find natürlich vieler Staaten gehort - heißt es jum Schluß der Be die Magnahmen fteuerpolitischer und fteuertechnischer Wie einschneibend die bisher beschloffenen ben Worten barf es nicht bleiben, wir willen Laten sehen." Steuergesetze und Bollordnungen für unser- Bewerbe, Das gilt auch gegenüber der deutschen Regierung. Seit besonders aber für die Tabakarbeiterschaft, gewesen sind, ift uns allen noch in frifcher Grinnerung. Stehen wir otientierung in der inneren Politik und allen Geiten Doch mit unierem Gewerbe feit langer Zeit unter beren Wirtung. Wir möchten auch daran erinnern, daß uns offiziell und offizios gemacht, aber nicht die geringste die volle Wirfung des Steuergesches vom Jahre 1915 noch bevorfteht, indem der Buichlag gur Wertsteuer noch daß man an die Gefüllung der Bertieffrag gehen wolle. nicht erhoben worden ift nicht erhoben werden konnte, Und boch konnten eine ganze Anzuh' fleiner Beweise weil wegen des Krieges die festgesette Preisgrenze noch gegeben werben, daß man sicher auf berfüssing rechnen nicht erreicht wurde. Es ist freilich zu erwarten, daß der Preis für ausländischen Zabak nicht wieder auf die sestgesetzte Breisgrenge finten wird. Aber fo ober fo, wird die Regierung nicht am Ende wieder auf ben Tabet als bequemes Steuerobieft jurudtommen ? Bir hegen in Diefer hinficht die ernstesten Befürchtungen. Und da uns jeder neue fleuerliche Eingriff in bas Tabakgewerbe nicht nur größere finanzielle Laften gebracht hat, sondern auch allerlei Um= walzungen und Beranderungen, die fich zum Teil freilich in ber Basn ber bereits bestehenden Entwicklungstenbeng bewegten, so wird auch funftig mit berfelben Erscheinung gerechnet werben muffen. Die finanzielle Belaftung muß eben vom Gewerbe auf die eine ober andere Beife pariert werden. Aber die Wirkung wird sich, obwohl sie nach dem Grade der Belastung verschieden sein muß, un-Aur Beriprechungen während bes Krieges genügen gleich ftarfer zeigen als früher, da fie mit den oben ermahnten Kriegswirfungen zusammenfallen. Benn Krafte mit gleicher Tendens gusammenterffen, erzielen fie vereint eine größere Birtung, als die Ginzelwirfungen fummiert ausmachen. Go durfte es auch im Labalgewerbe der die Ausführung noch lange hinaus sogen, wit es an Fall fein, wenn die Wirkungen des Krieges, direkte und indirette, mit der Wirfung fünftiger Steuermagnahmen gulammentreffen werben.

Bas die Regierung plant, oh sie überhaupt plant, wiffen wir natürlich nicht; es foll auch nicht unfere Aufgabe fein, zu prophezeien. dach muß man mit allen Möglichkeiten rechnen. Daß ber Reich neuer Steuer-Wie eine gesetzliche Regelung ter Artic Sen Stung magnahmen nicht an uns vorübergehen wird, vermuten l der Arbeitsweise.

Und mun mödfen wir fragen, ob es unier folden Umftanben nicht ratfam ift, baß bas gange Tabale gewerbe einig ift in bem Gebanten, alles aufzu bieten, Die Intereffen gu ichugen und eine Situation zu schaffen, bie nach außen bin wirkt und tunftig beffere Berhaltniffe bringt, als fie por bem Kriege maren! Freilich, wir miffen, daß es bas tapitaliftische System nicht gula , alle Intereffenten bes Gewerbes vergnügt und aufri en unter einen Sut au bringen; es wird mit ben Son rintereffen immer bas Beburfnis ber Betatigung bafur bleif in. Doch meinen wir, baf bis ju einer gewiffen Grenze, die nach außen hin richtig abzusteden ift, sich alle Labafintereffenten gujammenfinden konnten. Gonnt bas eine Pferd bem anderen auch ben Safer nicht, fo find fie sich boch einig, wenn die Wolfe fie bebroben.

Sollte man, wenn die Dinge so stehen, nicht auch annehmen, bag es auf ben Organisationssinn im gangen Tabalgewerbe wirken muß? Je weniger die unserem Gewerbe innewohnenden Krafte zulammengefagt find, um fo unheilvoller merben die Wirkungen bes Rrieges auf uns herniedergehen. In erster Linie möchten wir das natürlich unseren Tabakarbeitern und arbeiterinnen gesagt haben. Sie besonders handeln sträflich leichtstnnig, wenn ste bie Dinge-ungehindert geben lassen. Noch ist die Umwaljung nicht auf bem Höhepunkt, so daß es noch möglich lft, gestaltend einzugreifen. Gelingt es nicht, den Boben zu gewinnen, den wir brauchen, so sollen jene nicht jammern, die beim Sturmen und Braufen einer neuen Beit ge-

chlafen haben

Im zweiten Artitel "Ummälzungen im Labatgewerbe" ist von ber Beranderung ber Bahl ber Arbeiter im Bangen und im IV. Bezirt der Tabal-Berufsgenoffenschaft die Rebe. Um Freiumer gu vermeiben, fet bemerkt, bag fich biefe Bablen nicht auf bas ganze Labatgewerbe, foribern fpeziell auf bie Bigarren. nduftrie begieben.

Das Badische Ministerium des Innern zur Arbeitsbeschränkung.

Wie in unserem Blatte migeteilt worden ist, haben die drei Tabakarbeiterverbände wegen der Berordnung bes Stellv. Generalkommendos bes 14. Armeekorps gemeinsam eine Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern in Karlsruhe gerichtet. Ebenso sind ste bei der Militärbehörde vorstellig geworden. Die erste Verordnung ist daraushin ausgehoben und durch eine neue ersest worben, die mir an anderer Stelle biefes Blattes veröffentlichen. Das Großh. Ministerium bes Innern teilt nun unsern Berbandsvertretern mit, daß es folgendes Rundschreiben an die Großh. Bezirfgamter erlaffen bat:

An die Großherzoglichen Bezirkamter!

Nachdem sich der Bollzug der Berordnung des Stellvertr. Rommandierenben Generals NIV. Armeetorps vom 14. April 1917 erhebliche Schwierigkeiten ergeben hatten, find burch die im Gesetzes und Berordnungsblatt Geite 199 veröffentlichte neue Berordnug pom 30. Mai 1917 die Vorschriften unter 2 und 3 der früheren Berordnung wieder außer Kraft gefest worden.

Aufrechterhalten ift nur noch die Bestimmung, wonach zweds Sicherftellung ber notwendigen Feldarbeiten und ber Ernte bie Burgermeifteramter ermächtigt werben, im Bedarfsfalle an hochftens zwei Tagen in ber Woche, die nicht unmittelbar aufeinander folgen burfen, die Schließung der in der Gemeinde befindlichen Zigarren- und Tabaffabrifen anzuordnen. hierzu wird in Uebereinstimmung mit bem Roniglichen Stellvertretenden Generalkommando bemerkt, daß die Schließung fich auch, wenn dies nach ben Berhaltniffen ses Ortes angezeigt erscheint, auf halbe Tage beschränten tann. Gs ift ermunicht, bag bie Burgermeisteramter por Unordnung einer gang- oder halbtagigen Schliegung von Fabriten Bertreter ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer, bei etwaigen Zweifeln hinsichtsichtlich ber bringenben Notwendigkeit einer folden Magnahme im Intereffe ber Landwirtschaft, auch geeignete Bertreter ber letteren hören.

Sollten infolge ber Ginschränkung ber Tabab fabritation Tabakarbeiter arbeitslos werder und dadurch in eine Notlage geraten, so hatte Unterfrügung durch die Gemeinde aus Mitteln ber Rriegswohlfahrtspflege

gu erfolgen.

In Betracht käme die Errichtung einer Erwerbs. losenfürforge nach Maggabe der mit Erlag vom 6. Januar 1915 Nr. 61 088 mitgeteilten Grundfage (vergl. auch Erlaß vom 3. Juni 1916 Ar. 24 174). Bon dem erwachsenden Aufwand, Der- allmonatlich gleichzeitig mit dem fonftigen Aufwand für Zwecke ber Kriegs. wohlfahrtspflege unter besonderer Bervorhebung, daß es fich um Auswendungen für arbeitstofe Sabakarbeiter handelt hierzu anzumelden mare, murde ein Drittel aus Reichsmitteln und ein Brittel aus Staatsmitteln erfest werben, mahrend ben Reft bie Gemeinde gu tragen hatte.

Die Bezirksamter werden veranlaßt, die Berhaltniffe in den einzelnen Gemeinden mit größerer Tabalindustrie im Auge zu behalten und, soweit erforderlich, auf die Gemeinden einzuwirken, daß die nötigen Fürsorgeeinrichtungen getroffen werden.

Zeitweilige Schliessung der Zigarrenfabriken in Baden.

Das Stellvertretende Generalfommando bes 14. Armeetorps in Karlsruhe erläßt nachstehende Beordnung (dat. vom 30. Mai 1917):

Die Berordnung vom 14 April 1917, betreffend zeite Schwierigkeiten immer mehr bewußt werben muß, die anders tommen, in jedem Jalle gibt es Beranderungen weilige Schließung der Zigarrenfabriten zweits Sicherstellung der Feldarbeiten und der Ernte (Gesehes= und Aussuhrung geht, wird man fich ju ipat der Mahnungen dem Gebiete ber Annitalanlage, ber Zusemmenfassung Berordnungsblatt Seite 109) wird unter gleichzeitiger l wie folgt:

ben Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 unb auf Brund bes Reichsgeseges vom 11. Dezember 1915 (Reichsgesegblatt 1915, Nr. 179, Geite 818) bestimme ich im Intereffe ber öffentlichen Gicherheit fur bie jum Großherzogtum Baben gehörigen Gebietsteile meines Befehlsbereichs das Kolgende:

3wects Sicherstellung der notwendigen Feldarbeiten und der Ernte werben die Burgermeisteramter ermachtigt, im Bedarfsfalle an höchstens 2 Tagen in der Woche, Die nicht unmittelbar auf einander folgen burfen, bie Schliegung der in ihrer Gemeinde befindlichen Zigarrene und Tabatfabriten anzuordnen. Die Bürgermeifter find verpflichtet, über bie angeordneten Schliegungen ein Bergeichnis ju führen und über jeden Fall ben zuständigen Bezirtsamtern alsbald zu berichten.

Zuwiderhandlungen, Aufforderung oder Anreizung gur Uebertretung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Borliegen milbernder Limstande mit Daft ober

Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Rarisruhe, ben 30. Mai 1917. Der Stellvertr. Rommandierende Beneral bes 14. Armeetorps 36 bert, Generalleutnant

Bekannimachung

der Dentschen Tabakhandels-Gesellschaft von 1916 m. b. H.

3m Reichsgefegblatt Dr. 107, Geite 478 vom 6. Juni 1917 ift folgende Abanderung der Ausführungsbestimmungen vom 18. April 1917 jur Berordnung über Rohtabat verfügt worden :

"Auf Grund ber §§ 7 und 13, Abs. 1 der Berordnung über Rohtabat vom 10. Oftober 1916 (Reichs= gefenbl. G. 1145) bestimme ich :

Die Ausführungsbestimmungen vom 18. April 1917 Reichsgesenbl. G. 359) werden mie folgt geandert: Im § 2, Abs. 2 ift am Schlusse als neuer San hinzuzufügen : Ebenfo bleiben Aleinhersteller, die nicht mehr als 400 kg Rohtabat im Monat verarbeiten pon der Entrichtung der Gebühr befreit".

Der Stellvertreter bes Reichstanglers: Dr. Helfferich.

Denjenigen Kleinherstellern, die im vergangenen Monat Mai unter 400 kg Rohtabat (einschließlich aus dem Kleinmengenverkehr stammender Tabake) verarbeitet und die Berarbeitungsgebuhr bafur bereits eingefandt haben, wird der betreffende Betrag im Laufe des Monats zurudgefandt merben.

Alle Kleinhersteller jedoch, die nicht Inhaber von Dauerscheinen für freien Bezug find, sondern gegen Bebarfs- und Bezugsichein taufen, bleiben verpflichtet, die monatliche Anmelbung der verarbeiteten Rohtabakmengen unter Benuhung der ihnen Ende April zugegangenen Formulare zu ftatistischen Zwecken einzusenden. Ausfüllung der auf der letten Seite der Formulare unter Daufgeführten Fragen ift für solche Kleinhersteller nicht mehr erforderlich.

Bremen, 12. Juni 1917.

Weitere Beschlüsse von Fabrikantenvereinen zur Lohnfrage.

Der Zigarren- und Labatfabritanten= verein ber Rreise Blumental und Ofterholy hat beschlossen, die Zulagen auf 30 v. S. zu erhöhen; diese beschlossene Teurungszulage soll erstmalig im 17. Juni zur Auszahlung gelangen.

In der Bremer Lokalpresse mird folgendes veroffentlicht:

"In einer Mitglieberversammlung bes Brem er Bigarren = fabritanten=Bereinsam Mittwoch, dem 18. Juni, wurde befcbloffen, ben Bereinsmitgliedern zu empfehlen:

1. ben Bigarren= und Wickelarbeitern und arbeiterinnen bie

bisher gewährte Kriegsteurungszulage auf 30 Prozent zu erhöhen; 2. ben Corticrern, Betlebern, Bactern und Tagelohnern bie bisberige Kriegsteurungszulage bis gur gleichen Grenze zu erhoben: a) wenn und insoweit ihr bisberiger Gesamtverbienft burch Arbeitseinschräufung eine Einbuge erlitten bat, welche nicht burch Reichs entickabigung ober Mebenbeichaftigung ausgenlichen wird; b) menn und insoweit nicht durch Bereinbarung der Grundlohne innerhalb ber Rriegszeit oder durch beffere Arb itebedingungen und Arbeiteausnugung ichon eine angemeffene Steigerung bes Gefamtlohnes

8. bei Ginführung neuer Sorten ober Wiedereinführung after Sorten foll ber Grundlohn fur Rollen- und Widelmachen mindeffens den Lobnfagen bes letten Friedensfahres entsprechen, qu= juglich ber unter I genannten Tenrungszulagen.

Die Gingelregelung muß unferen Mitaliedern nach ben jeweilig vorliegenden Berhältuffen überlaffen bleiben.

Gine Mitteilung bes Bremer Zigarrenfabrikanten= Bereins an unfere Organisationen ift bisher allerdings nicht erfolgt.

Leider mussen wir die Tatsache feststellen, daß mehrere Kabrikantenorganisationen noch nicht geantwortet haben. Es find dicies: ber Riederrheinische, ber Gadfifche, ber Mitteldenische, der Oftbentiche, ber Nieberlaufiger Fubrifantenverein und bie Zigarrenfabrifanten ber Berliner Abteilung des Deutschen Tabakvereins.

Hus Berlin.

Eine Bersammlung aller in ber Zigarrenfabrikation Groß-Berlins Beschäftigten fand am 11. Juni 1917 in den Musikerfalen statt. Tagesordnung: Bericht von ber Tabakarbeiterkonferenz in Frankfurt a. M. und unfere Forderung an unsere Fabrifanten auf Lohnerhöhung.

Der Gauleiter-Stellvertreter Roll. Fifch er legte ber Berfammtung in ausführlicher Weise biese Berhandlung dar und meinte, daß die Sabakarbeiter Berlins alle Urfache hatten, fich der allgemeinen Forderung anzuschließen. Auch erwähnte er ber Berhandlung ber drei Borftande mit dem Reichsamt bes Innern betreffend ber Kriegsunterftünung für erwerbstofe Tabakarbeiter.

An der Debatte beteiligten fich die Kollegin Strang.

foliegung angenommen:

Die heutige Bersommlung erklatt ito mit der 35prozentigen Lobner. höhung, wie fie von ben brei Berbanben in Frankfurt a W. besalossen und ben Kabritanten mitgeteilt wurde, voll und gang einverstanden.

Die Kollegen sind vervflichtet, bei ibren Fabritanten, welche noch nicht bewilligt haben, uuverzüglich biefe Forbes rung zu fiellen und das Ergebnis bem Bureau umgehend mitzuteilen.

Zur Beberzigung.

Gs ift mobl teine Arbeitertategorie, Die foviel Bewegungen burchgemacht hat, wie gerabe bie Tabatarbeiter. Die Labatindustrie hat disher die größten Beunruhigungen erschren. Ende werden, als dies jehr der Fall ist. Sin anderer, seinerzeit in der stehtiger Jahre war es die Boll und Steuererhöhung. Ans Dessentlichseit aufgetauchter Borschlag, die Mannigsaltigseit der fangs der Jahre die Monopolvorlage. In den 90er Jahren Jigarettens und Zigarettens und Zigarettens einzuschrenden und Sinheitsinhen kam die Fabrikatsteueridee, 1906 die Wertsteuervorlage, 1909 die einzuschren, wurde als undurchführbar gar nicht näher überschlichseit war die Ausschlassen die Ausschlassen die Ausschlassen der Wertsteuer der Ausschlassen der Ausschla der stedziger Jahre war es die Zoll und Steuererhöhung. Ansfangs der 80er Jahre die Monopolvorlage. In den 90er Jahren kam die Fabrikatskeueridee, 1906 die Wertskeuervorlage, 1909 die Sinführung der Wertskeuer. Im Derhik 1911 war die Aussiperrung in Westsalen, Lippe und Waldeck; die nordbeutschen Rollegen traten mit in den Ausftand. Dann tam im Jahre 1915 weichenden Tabakforten lagt fich aber nicht eine einheitliche, billige Die Erhöhung der Gewichtskleuer. Diese ist von den Arbeitern Rauchware herstellen. nicht fo gespurt, weil infolge bes Rrieges eine re: Machfrage nach Zigarren und Zigaretten mar. Run tommt bie Stredung und Kontingentierung des Labats, die fich als eine Rotwendigkeit infolge ber Labatzufuhr und wegen bes niebrigen Rursftanbes des Geldes auf ben hollanbifchen Geldmartt erwies.

Die weiteren Borgange in ber Tabatiabutlrie laffen fich nicht vorausfagen, ba niemand fie tennt. Bag man fic auf noch folimmere Zeiten gefagt machen mub, ift begreiflich. Angefichts solcher vielen Beunruhigungen hatte man meinen sollen, Die Sabatarbeiter hatten über biefe Borgange nachgebacht und maren gu bem Entidlug getommen, fich julammengutun. Da bie Arbeiter gemeinsam leiben, muß auch ber Rampf fur Befferung der Zultande ebenfalls ein gemeinsamer fei. Bu diefem Entichluß find jedoch bie meiften Arbeiter bisher noch nicht get ammen. Die groß die Unwissenheit ift, zeigt, daß es noch Arbeier gibt, die über den Berband nur Schlechtes zu fagen wissen. Es haben sich ja in letter Zeit eine Anzahl Kollegen bem Berbande angefcoloffen in bem Glauben, bei ber jest anfangenben Arbeitslofigkeit gleich Arbeitslofenunterftugung gu erhalten. Ja, es gab einzelne, Die meinten, wenn fie nicht gleich Unterflugung erhielten, hatte es auch teinen 3med für fie, bem Berbande anzugehoren. Andere wieder, die icon langer im Berbande find, mußten noch nicht, daß Arbeitslosenunterftugung erft vom 7. Wochentage an nezahlt wird urd fagten, man hatte es ihnen fo vorgeredet, bem Berband beizutreten; wenn fie gewußt hatten, baf fie erft eine Woche warten mußten, ebe fie Unterftugung erhielten, waren fie dem Berbande nicht beigetreten; nun maren fie ihr Geld las.

Manche feben den Berband nur als eine Unterftugungstaffe an, weitere Biele und Zwecke find ihnen vollständig fremb. Die vielen Lohnbewegungen in den letten gehn Jahren find an ihnen fpurlos vorfibergenangen. Bergleiche über die Bohe ber Lohne von vor gehn Sahren und heute ftellen fie nicht an. Dag im Kriege noch 30 und mehr Prozent Lohnerhöhung beraus-gekommen ift, wissen sie, aber sie fieben in bem Glauben, bas ware von felbst gefommen. Bon wem die Gingaben bei ben Fabrifanten um Lohnerhohung gemacht und nertreten werben, barüber benten fie nicht nach, ober fie mollen es nicht wiffen. Das ift eben das Traurige.

Die eine Balfte gablt für bie anbere Balfte, bie nicht bie Beltrage gahlen wollen, mit, obgleich bach ber Berband für alle Arbeiter eintritt und bie Borteile für alle herausholt. Ca ift flar: ohne ben Berband maren bie Löhnenicht in ber Sabe, wie fie heute find. Was Die Arbeiter an Beitragen fur ben Berband gabien, bas hat ber Berband um ein vielfaches in den letzten Jahren an Lohnzulagen herausoekolt, biefe Borte le genieffen alle, auch biefenigen, bie feine Opfer gebracht haben; ja, auch diejenigen, die über ben Berband ichimpfen.

Im Kriege haben and die Intercisen ber Arbeiter vor hoheren Behorben mahrgenommen werden muffen. Die Berbandsvorftandund Gauleitungen haben dies getan; obne eine Organisation ging bas nicht. Jeber Ginzelne tann boch nicht fein Recht bei der Regierung usw. vertreten; es fame dann auch nichts danach. Laf bies nun auch Opfer toftet, muß für einen vern unftigen Menfchen flor fein. Daburch, bag die eine Galite fich vor bem Bablen ber Beitrage brudt und bas Opferbringen ben übrigen Mitarbeitern überläßt, entstegt bie Uneinigkeit und wird die Arbeit für die Bevollmächtigten und ben ganzen Berband erfchwert. Wenn die Arbeiter über die großen Ungerechtigkeiten hier auf Erden flagen, fo muffen fie auch erfennen, bag man biefer Ungerechtigfeit bie Berechtigteit entgegenstellen muß und nicht selbst in ben Fehler verfallen foll, Ungerechtigkeiten mit Ungerechtigkeiten zu befampfen. Wie fann man bie schönen Sinnsprüche: "Giniakeit macht fart!", "Giner für alle und alle für einen!" im Munde führen, wenn bas Derz bavon nicht berührt ift ?

Larum, ihr Arbeiter von Spenge, beherzigt bies! Dir leben in einer aroßen Zeit! Diese Zeit erfarder! gange Manner!

Spenge, ben 11. Juni 1917. & Brinkmann, t. Bevollmächligter.

Zur Tabakversorgung in Oesterreich-Ungarn.

die Sabatverlorgung in Defterreich = Ungarn:

"Dieser Tage war die Nachricht verbreitet, die Takakregie plane die Einstellung der Cerstellung von Schnupftabak. Die Weldung ift ungutreffend. Schnupftabat wird in bescheibenen Mengen nach wie vor hergestellt. Borläufig ist auch nicht geplant, diese Erzeugung aufzulassen. Tatsache ist hingegen, das sur die Favritation von Sonnpfinbat gar fein zwingendes Bedürfnis verliegt und diese ohne Rudwirkung auf den Konfum eingestellt werden l'unte, denn ber Schnupftsbat stellt die einzige Takufarte dar. an der mir wirdlichen Ueberfluß haben. Die fertigen Bornite reichen aus, um ben Bedarf für mindehens vier bis fünf Jahre zu befriedigen.

Weiertlich anders steht es hincegen, wie die "Zeit" mitteilt mit der weiteren Berforgung der Raucher. Die Borrate anierer Tabakregie find zwar moch nicht erschöpft, benn dazu mird man es in Muger Boraussicht überhaupt nicht tommen lassen. Wohl aber ist damit zu rechnen, daß die Fassungen der Trasisen eine weitere Herabsehung ersabren. Die Ergänzung des Robmotzcials sießt teils auf die größten Schwierigkeiten, teils sind Anchicachungen. solange der Krieg dauert, überhaupt nicht möglich. Die Sabafregie ist daher gezwungen, ben Konjum in fleigendem Mage zu broffeln. und es ware eine Illusion, wenn man annehmen wellie, das die Berhaltnisse auf dem Tabakmarkt in absehbarer Beit sich bessern.

Es ist mimlich derzeit — soweit es sich um die Zigarren aller besseren Sorten, von der Portoriko aufwärts, handelt überhaupt unmöglich, die Borraie an Rohmaterial anzufüllen. Zwar wird der Tabalban in weiten Gebieten der Monarchie tros Krieg und Leutenot nach Kraften gepflegt, unfere beimische Ernte reicht jedoch nicht annähernd aus, um mit der Rachfrage gleichen Schritt zu halten, und vor allem können die heimilichen Tabalprodukte nur für die Ligarrensorten der bescheidensten Onalität verarbeitet werden. Einzelne Gebiete Lesterreichs und Angarm Kollege Rosenthal und Boerner im Sinne des liefern einen recht guten Pfeisentabal. Aus die Produktion an

Muf Grund bes § 9 b bes preußifchen Gefeges liber Peferats, bas fie noch ergangten. Ge wurde folgende Ent. binigen Signvellenladaten fit magt merhebrit. Das Raferial san por allem bie Dedblatter für bie Bigarren, bon ber Puba aufwarts, mussen aber importiert werden und biese Einsufr ist seit ge-raumes Zeit ganglich unterbunden. Auch das neutrale Ausland, das uns in dem Kriegssahren mit dem nötigsten Zigarrentabat versorgie, versagt jest. Der verschärste Seetrieg macht sich auch bier sühlbar. Falt jede Einsubr nach Europa ist unterbunden.

Stwas beffer fteht es mit ber Ginfuhr an Bigarettentabat. Bir beziehen ihn aus Bulgarien und aus der Türfet. Auch die Tabakeinfuhr aus Rumänien steigt. Gänzlich in Begfall kam aber schon seit langem der Import aus Griechenland. Dieser Ausfall-wirkt um so empsindlicher, da ber mazedonische Tabak bei der Herstellung der besseren Bigarettensorien eine große Rolle spielte Die Labafregie mußte darauf bebacht fein, ob ber brobenben Anappheit an Labaimaterial nicht durch irgendwelche Sparmafie nahmen vorgebengt werden fann. Bor allem war die Sinflihrung der Zabaklarie in Erwägung gezogen worden. Man tam aber an den maßgebenden Stellen zu der Ueberzengung, daß durch sie das Uebel nur verschlimmert würde Borläusig bilden die Aanchen doch nur einen Prozentsat ber Bevöllerung. Werden Tabaklarten eingeführt, dann würde die überwiegende Mehrheit der gesamten Bevöllerung barauf bestehen, mit Karten befeilt zu werden, und es würde weiter auf Frund der Karten mehr Labat eingekauft etwa dreißig verschiedenen und im Preise gewaltig voneinander ab-

Bleibt also nichts anderes übrig, als die Fassungen der Tras filen nach Bedarf mehr und mehr heralizuseben. Das geschieht berzeit bereits, und an dieser Tattit wird festgehalten werden. Ant jo ift es möglich, während der gangen Kriegsdauer auch mit dem Tabat durchzuhalten."

Der Verfassungsausschuß und Roalitionsrecht.

Bon Dr. guge heinemann

Ber sich das zweiselhafte Bergnügen leiftet eine Boche lang die albeutsche und die ihr nahestehende Presse du verfolgen, nimmt wahr, daß an einem jeden Tage der ganze Chorus immer dasseibe Lieb anstimmt. Stets wird das gleiche Thema behandelt. Aus die Form wechselt, je nach der Eigenart der betreffenden Gelinng Bald geht es etwas faufter, bald gröber, bald etwas geschicker, bald plumper zu. Das Bild aber bleibt immer dasselbe. Nean muß unwillsürlich an den Lehrer benten, ber seiner Klaffe Thema und Disposition des Aufsahes angibt und nur die Aussuhrung in den Emzelheiten den Schülern überläßt. Das augenblicklich von den Herren Grasen Westarp und Hirsch (Essen) ausgegebene Thema lautet: Sturg des Kanglers, um nor allem die Renoriem tierung auf bem Gebiete bes Koalstionsrechts in verhindern, von bem man allerdings möglichst wenig pricht, damit das überengende materielle Intereffe, das für die Schwerindustrie und die von ife abhängige Presse gerade hier auf dem Spiele steht, nicht gar hn finnfällig werde. Es war nicht lange vor dem Kriege, am 10. Dezember 1913, als der Reichstanzler, gang im Banne ber damals herrschenden Theorie von der Notwendigseit des Schutes des freien Perionlichkeitsrechtes gegenüber ber Macht des konlitionsgedamiens im Reichstag den neuen Strafgefegenmung mit den Borien begrüßte: Als unfer Strufgefethuch erlaffen burbe befand fich bas Roalitionswefen im Bergfeiche in bente in ben Anfangen und als der Gesetzgeber die Paragraphen dum Schute der personlichen Freiheit sagte, hatte er im wesentlichen Angrisse auf die personliche Freiheit des Judividunus burch ein brittes Individuum im Auge, nicht aber Angriffe, die auf die Rocht der Koalition gestützt werden. Bener nun die tatsächliche Ente widlung uns gezeigt hat, daß die Freiheit des Individuums fekt in andern Formen als früher und auch von andern Subjetten and nämlich von den Koalitionen gefährdet wird, so muß die Gesehgebung diesem Sange der tatjächlichen Entwickung folgen. Dieser Notwendigkeit will das revidierte Strafgesethach Rechnung tragen. Das Schickal Deutschlands, wenn ber Krieg nach Bervirklichung dieses Programmes ausgebrochen ware, ift nicht auszudenken Sine durch Gewalt am materiellen Aufstieg gehinderte, im tiefften Herzen getroffene, innerlich townunde Arbeiterschaft hatte Deutschland zum Spielball seiner Feinde gemacht. Das der Reichstangler diese heute tlar erfannt hat, auf eine veränderte, den mobernen Brobuftionsbedingungen entibrechende Stellung ber Gewerkschaften im öffentlichen Leben hindrängt und jüngst noch in seinem Streiferlaß vom 25. April von den bewährten Berufsorganifationen fpricht ift ber mejentliche Grund, aus dem der Reichstanzler jest zu Fall gebracht werden foll, nachdem alle früheren hierauf abzielenden Bersuche sich als untauglich erwielen beben. Lag ber Berfassungemaschuß bas Spiel der Rechten nicht durchschaut hat, oder nicht willens war, es zu flüren, ift bedauerlich. Auch von sozialdemolratischer Seite aus nut de auf die Gesahr hin, als Regierungssozialist versemt zu werden ausgesprechen werden, daß der Bersassungkankschung bisher wenig erfreuliche Arbeit geleistet hat. Man wollte offenbar bas alte Erb-Die in Prag erscheinende "Bohemia" schreibt über übel der Dentschen heiligen, mit möglichft großem Krafteeinsat einen möglichst geringen willisschen Anheiselt zu erzielen. So erledigte man in breiteser Aussuhrlickleit Fragen in einer Beife. die der Rechten das bequemite Mittel fur Leistung ibrer Unterminierungsorbeit bietet, ohne die geringfte praftifche Aenberung zu hringen Gin paar tote, dem naiden Mantien des alten Liberalismus an die alleinseligmachende Form des Berfassungslebens, entlebate Laragraphen und etwas Abetoeit mehr in den Sejesdückern — has ift die lächerliche Maus, die der freihende Berg geboren hat. Poffentlich zeigt ber Berfossungsausschung reiferen waitischen Sinn.

wenn er an die auf Monate gurudgestellten Fragen der Backresorm und des Koalitionsrechtes herantritt. Letteres bildet einen Befiandteil der vom Ausschuf die Wienden Tragen und Imar einen gang besonders wichtigen Bestandteil. Dier bar er auf feinen Fall eller jurifilgse Zwirnsfähen stolpern. Lamit fell nicht einer gefagt fein, daß es Aufgabe des Aickschusses ift, ein alle Einzelheiten und fassendes betailliertes Koalitiensrecht zu ichassen. Das ersochert freiste Spitematit, fell nicht unreife Dilettunienarbeit gum Schaden der Arbeiterbewegung dabei heraustommen. Sebe Ueberlastung ift zu vermeiden, wohl aber hat der Ausschuft diese Maierie inseweit zu regeln, als Gesetzehung und Rechtiprechung einen Justamb geschaffen haben, der dem notwendigen nationalen Lusummenschluß eller produktiven Stande direft binderlich ift, der Arbeiterschaft ben für fie wertvollften Teil ber Bereinigungsfreiheit bet freien Arbeiters heraforudt. Las Programm der kelfvelleben Ofiertbifchaft Den fogialen Aufflieg des Bolfes in offen feinest Schichten ju ferdern', ist ohne eine Resorm einzelner Teile des Organisationsreches,

the non-gringlinen Connectung feier erfolgreiten arbeiter willit im nicht be betwieflichen.

Bisber bat die Gefeigebrung mibre bes Erieges nur in ene continue mairie conjugation des continues in vent ber Politischerflarung ber Gewerfichelten ein Rieger vorgeichol m wurde Ber Berireter ber Arbeitsgemeinichaft in b. Beiche fonguiffon molite barin eine Berfalenterung des Comben & pulandes erhiciten. Leber folge Rasger fann mes Tagefordnung abergeijen Richt um eine Berferechterung bes gelfenden Rechts handelt es fich, fondern um eine de Schlemun ber Moglicheit mir Entfultung einer gebriffenlofen Seguntion, bereit einziges Biel bie Berfilmberung jeber Befferfiellung ber Arbeiter fin Gegenwartsstrate ift Aber auch in ber erufthalten Arbeiterpreise werte wingige Longeffon bejeichner worden. 238 7 unmeie Bir. muffen und endlich bavon befreien. Schreien und Bo. einander in bermedfeln. Die Erfolge des Jentrums lich barant, bais es feinen Anhängern bie Bebeninng feber von feinen Bertretern burd gefohte Craummant ber Augen fahrt und fie bamit ermutist. Wie find febr ju Unreis gestöfint, ben amgelehrten Weg au geben, und follten je emilie an feine geit gegenüber ber fogialen Befeggebing gemachten Befrer vermeiben. Uniere alle Extenninis, bag, wer bie Jugent beibt, bie Butauft für fich hat, wich nicht daburch unrichtig, bat wan gleicheitig ben Regierung und ben Dehrheitsporteien beicheinigm mut, bal feauf enfer Drengen eine gerechte und für die gewertschuftliche Arbeit. bedeningsvolle Reform burchgeführt habe teben wir bie Refell gung ber Jugenblichen an ben Gewertige ten beiten Berlannlungen gewährleiltete. -

Kriegsbeschädigte und Gen Schaften

(Siebe Nr. 22 des Tabafardeilers).

Sin besondrer Brogramminnit ber Berbeichabigien-Bereinigung in die Bildang von Arbeits emeljenschaften für heimarbeiter Bliebe und ander Gwer Bejdichigte. die als Bartenbinder, Stuffe ur Lordnechter ober fer buntige Deine arbeit ausgebildet wurden und die neus i merdetätigteit nune nehr jelhöndig betreiben, jollen ber ber Sejhaffung von Rohunterfolien unterstützt werden wie auch ber Auffindung von Absatzuellen, und Pour in ber Beise ber triegsbeschädigte Kanflenfe oder ambere federgemandte Re-meer die natmendigen Schreibergien unrentgeltlich für sie besorges. Redarf es dage einer bejendezer Beceinigung? Die für Bewestundichaft arbeitenben Alexanderer lassen sich ihre Bohmater wien nom Lager balen cher schieden, was nicht telephonisch erledigt werben tonn, bas wich personlich ader schriftlich von den Suschäugen beforgt, ohne erf den gelegentlichen Besuch eines Kausraden abzumarten Ae-finden sich aus einem Orie mehrere solche Demarkeiter der gleichen Transe, jo dag sie sab genossenschaftlich vereinigen kannen, danne holen wir in unjern Kan jum vereinen die geweienen Allanqueller Die in einem Arbeitsverhollung fermien Heimarbeiter eber mujen die Midgliebschaft in ihrer einerfried ber Legund intim futieses oder ober der für die je dindigen Gegenisation bestehen um ihre Bernsintereien in jeder Meife gemaßer w wiffen Die einselne Bernfenrganifation Jane bies natiolich weit miffener als es einer Organifation ber Lifensbedichtigten für Die Arbeiter und Angeheilten ber verfchebenften Bernie beim besten Biller möglich fein marbe Bei dieser Beienembeit feien die veriger settelsellen friegeseichautgten Aewerichaftswilglieder ent den Tochkel zingemiern, der ihnen aus der Breisgebe ihrer Miglichichail surviol Buren de auf all die Berlarchungen, die frace bie Rriegsbefordigiemereinigung micht, bann lannen fie leicht gu dem Glouben verleitet werden, durch ben Aufchlufe an biefelie, bei einem Poncisheitrag was 50 - ihre Intereffen wollonf gewonet ge feben Unterfatien fie is bestalb, ihre Mit- gart Det gliedigest im Serbande fartenten, ja begeben he his domit offer disher envorbenen Redre, and die he and bein Nebericit zu einer andern gewerkfragilieden Organisation, die für ihre neue Erwerbellitigleit zufteindig ift. Aufgrecht haben Lone wen fie hinderher zu der Cinficht, das die Jingellängseit zur Triegsbeschiebtenenganisation ihner nichts bieter trum, faubern ber Anfales on three Berband mai wie bot us. Budit ift dann fonnen ibnen die insulge der früheren Mitaliensucht ermandenen Recht nicht mehr eingerennet werden.

chenfolls ole Antgobe fier Conneroupo in .- Deseichnet wurde, fann diese ebenjowenia direft leisen, als me Extellopotien es it - tommen. Ge frein fich bie lediglich nur gelegentliche Cefuche Beenru Freilentrafe 58/60, II (Gemerfichant). Himmer bejandeln nude um elimige Bermanlinge der nathendige. Ditte- in absellieren eiffungen. Die Familienangehaufgen der Granten aber werden in den wenigfen Fallen datout marten tommen, fie ein Bennttragier bom Kriegsbeichadigterweren Zelt hat einen Beinch du machen. Sie werden felber bemith fein, die nötige ville du fcatfen und soweit es notwendig ift fier hierzu Anskinst in halen oder Aeschwerde subren, word ihnen bas Geschäftszimmer des Verbandes ober bes Arbeiterfebreitus jeden Tag offenficht

Auch gur Wesmungentepflege ber Erregebeldiedigten, die einem weiteren Rogromphunkt der Bereinigungen.
bildet, bedarf ek sulder niche Bisch dage meiwendig ist, wie L. B.
bie disentlichen Schwimmkider den Ampulierten du Gestimmten Gest Heibelberg. Gauleiter Subm Alein wohnt sest Aufre ift bisweilen bie Robelle gum Bereinsgeses als eine laum ber Rebe Stunden ausschlieslich zur Berfugung zu ftellen, fann obne Sonderarganisatione gescheinen Sattefilia mill ber Kriegebeschäftigtens verbande noch fogenannte Laned ab teilen gen ichaffen. Soweit er beabsichtigte Piece ben Witgliebern ber ber Pachtung eines Studifens Karinfels und Gemufeland und dem Bedarf zu besten Bestellung und Bearbeitung behilflich ber fein, nicht innerhalb der gublieligen bestehenden Bereine und gemeinnlipigen Bezeinigungen erreitste werden tann, steht auch bier der Parberung billiger Am beiträge, F = Freiwillige Beiträge) forderungen briech bie Verreauendmanner ber Arteites und Angestelltenschaft in ben Gemeinbevertretungen nichts im Wene

benbfichtigt. Der Anjammlung eines folicheit burch Derangiehung weiterer Kreife ftelen behörliche Schwierigleiten im Bege, willirend ich aus Mitglieberbeitrugen ein nennenswerter Fonds im Ber-Mitnis zu den Anderuchen nicht schaffen lätzt, ohne die Mitglieder. allzusehr zu belaten. Jedenfalls fieht dieser Jands einstweisen erk auf dem Programm als ein Werbemittel für den Berband. Ohne bie gute Allicht ber Gründer besfelben anzugweifeln, muß doct gesagt werden, daß es von ihren Planen ein weiter. Weg ift au inrer Bermirflichung. Alle die Einrichtungen, die bier erft geschaffen werden sollen, haben die triegsbeschäftigt a Gewerkschaftsmitglieber bereits in ihren Dryanisationen dur Berfügung

factum, eine wertschaftliche Conterorganiation van Kriegs sekaabigten in edenka dierfluffig, als bie "factiline Organifation für die noch erbsiatigen Krieaske. focbigten n auchen die Ariegsbeichäbigten ihre Interessen dr. aungen die berireien, fo loufen unberecklige abgemiesen werden. Anders, wenn fie ihre Vernis organization mit der Bakenehmung ihrer wirtschaftlichen Antereffen betrouen. Hier bat ihre Stimme von vornherein ein ganz anderes Gemicht und findet leichter den notigen Riberhalf. Und wenn die Berhältnisse es mit set bringen, daß die Gefamtdect der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen gemein am für die Erfüllung der berechtigten Forderungen der Kriegsbeschädigten eintreten mus, dann ift der Erfolg ein ungleich größerer und nachhaltigerer, als ihn ein Velegiertentag ber Kriegsbeschähigtenvereinigungen erzielen konnte

Die Kriegsbeschädigten follen und mitfen elber mitwirken au der Bahrnehmung ihrer beforderen Juteressen, ohne das sie sich dabei auf sich allein verlaffen und die Mitwirkung ihren gefamten Bernftgenoffen andichagen durfen. Gie manen es in einer Conbernganisation nicht allen Parteien water machen, ohne & follieglich wit allen zu verderker. Sie miljen fich wuf ihre bisherigen Organiwitenen fingen, die fin jedweber Beife bezeit und bemilit ind, kai ihrer triegsbeschädigten Mitglieber gehörig angunehmen Ther and his die Cemeral daftstartelle with ex jediffe. verfidinblich fein, die ihnen auf dem Gebiete ber Triegsbeschänigtenfürforge erwochsenden Aufgaben nach besten Kräften de erfüllen

Uerbaudsteil.

Dentimer Tobakarbeiter-Berband.

(Cemerificiesishans), Jimmer 32 — Exephanant Raisah 6046 Bureanzeit vour 8 his 4 Uhr machmittags

For den Burftante bestimmte Juffreffen find an hat Barens bes Deutschen Tutalierterbeiter Bertanties Bermen, Faulenfer, 59/19.11

(Cenerifoielistans), Jimmer 32 pr abreffirer Gelb- Cinistreit- und Bertsenbungen nur an W. Micken-Celland, Bremen, Guntenfrage 38/68 (Generfichaftshaus). Jimmer Rr. 32. — Sauttonio, fer ber Bonfabieilung ber EinfBoffcheffine o Dr. 1349 beine Boftsbedamt in Demburg

Für die Cipebition bestimmte Jufchriften finde am John Kronn,

Für die Rebatitione bestimmte Jufchriften finde an Guffan Rienter, Prenten, Fautenftrage 58/60, II (Gemerffchaftshaus)

Jimmer 32, an abreffieren Für bene Anskings bestemmte Jufchriften find an E. Comene, Commercy Belendinderhof 57:111 Jimmer 45 und 46 (Gewerkschaftsand an abrefferen

bacher lieute 54.

Denben (9) 2 Bir Rarl Spenglen

Folgentie Gelder finte bei mir eingegangen (B = Berbands

8. Juni: Frankfurt a. D. S. 280, ... & Berlin & 700, ... Gieffen B. 300,—, Brandenburg & 60,— 16. Jüterbog & 200,— Weiter ift die Einrichtung eines Unterfest wurch fonds in Minden B. 300,—; Gernrobe & 2,40, 7. 30 4; Schmöllte 8, 200, - Burg bei Magdeburg B. 50, - Jalle & S. 8, 100, -. 12. Drestien & 1000,— Answeit B. 70,—; Dehme & 450,—. Datinon B. 60.

Die Bewollmichtigten merben erfucht, alle iberfulfigen Gelber umgehende einzufenden

Aremen, den 18. Juni 1917.

整 爱feber. Bellenk

Gestorben:

Gefallen am 2. Innt bes Zigarrenarbeiter Otto Selfmann, 24 Jahre alt (Zahlstelle Dagme).

Am 1. Juni flort zu Mante fer ber Rigerrenerbeiter Ernst Lefoldt aus Strelle. 66 Jahre alt (Jahlfelle Samburg-Altona).

Anc. 5. Juni: fart ju Damburg ber Sigerrenerbeiter Tobias Deits and Hamburg, 67 Jahre alt. Min 9: Juni farti zu Damburg ber Zigarrengebeiter Marilie Köhne aus Dargun, 66 Jahre ale

Am 10. Juni farb zu Fo' rungenrgenfast ber Zigarrenarbeiter Willielne Steimann und Johanngeorgenstadt, 65 Jahre alt.

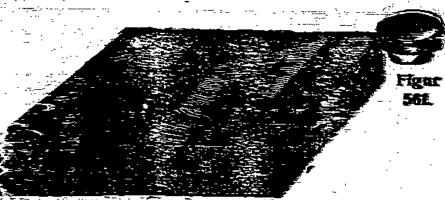
Am 11. Inni ffart ju Som arbit ber Ligarrenerbeller Cultum Schülzel and Areikighuben, 48 Jahr all (Pahistelle Musicien).

Chre ihrem Andenfent.





Tabakrippen kanfen jedes Quantum, Ankanisdauerschein in onseren Händen. Sämliche Bedarfs-Artikel für Zigamen-Fabriken und Zigarren-Geschäffe.



Maschinentabrik, Tischlerei

Grüssles Zigarren-Wickelform-Lager

Liste 24 jür Zigarrenjabriken auf Wunsch aufort kostenioa

Vermitteln den An- und Verkauf von Zigarrenfabriken mit jedem Kontingent.

L. Cohn & Co., Berlin N., Brunnenstrasse 24.

Rauchtabake Ligarren

kinfrément jed. Postes sokut Consideration of Poster solout at the season 14. Juni 1917 fatheres that the formal season the formal season that the formal season the formal season that the formal season the formal season that the season that

geniral-Curryfielle pie Schale risper Janie i inciene Bare in eriest ganfine # 1200 Jie Sof. Lenie & Schillerie St.

E in beriebet! Sager Beier Aslegen Beini Inicii, Gera

E. Fecher, Friedberg i H. Sie Sejamer Polices

bergegeneite gent leichte Arbeit für aufere Munitione. fabrilation jur fofactigen Cuffellung

geincht.

Strebelwerk, Mannheim. Juduftriehafen, Hanfaftrafe 2.

Bur Bedienung einer Artinter-Schneibemaldine wied ein mit Tabat Schneidemaschinen burchaus vertrauter

Me felbilimbige Stellung gefrecht.

Caedeo e. G. m. b. H. Diffeldarf-Safen

Decidiatt Umbl. n. Cinioge. pro Bfund Mark 4.85. Henglor & Moak

Gera 80 AL

Carl Roland Berlin SO 26 Rohtabakhandlung Briefkaften.

Milond Citeries

Achtung I

Amblatt und Eininge

pro 370. 5.96, 6.00 m. 6.80

chie Wickelformen alle erdenklichen Fassons, tells wie neu,

billigen Preisen am Lager

Ess fordern Sie Zusendung der Musterbogen!

Berneutscher Seinleren G. Tieskart Berlige Labelteleiten Brinch, C. Defchungung - Lend: Brener Luckering un Berlingdonft J. D. Schmalfeldt a. Co., füntlich in Brener